

**Einige Teile  
des unveröffentlichten  
Geschäftsberichtes  
von**



**Am 6.3. 2008,  
legte der Energiekonzern e.on  
seinen Geschäftsbericht für 2007 vor.  
Einige nicht veröffentlichte Fakten finden Sie hier.**

Infos: [www.attac.de/duesseldorf](http://www.attac.de/duesseldorf) - v.i.S.d.P.: Artur Aschmoneit, Hardenbergstr. 20, 40625 Düsseldorf

Ein erfolgreiches Geschäftsjahr liegt hinter uns, das sieht man an den Zahlen. Hier lesen Sie die ehernen Grundsätze unserer Erfolgsgeschichte:

- **Wir setzen unsere Profite durch, unbezahlte Rechnungen akzeptieren wir nicht! Rendite ist das Einzige, was zählt!**

Eine zunehmende Zahl von Haushalten kann sich eine warme Wohnung nicht mehr leisten. Über 800 000 Haushalte wird jährlich Strom oder Gas abgedreht, weil sie die steigenden Gebühren nicht bezahlen können. „Brennstoffarmut“ heißt das neue Wort.

Da mag der Bund der Energieverbraucher noch so jammern: „Die Energiepolitik ist offensichtlich unfähig, den Energiepreisanstieg zu bremsen. Und auch die Sozialpolitik ist nicht in der Lage, die große Zahl von Strom- und Gassperren zu verhindern.“ Unsere Leute in den Regierungen machen ihren Job.

Imagebewußt bieten wir befristet und begrenzt Sozialtarife an. Sie täuschen prima darüber hinweg, dass unsere gigantischen Profite mit den elementaren sozialen Belangen der Menschen nicht vereinbar sind.
- **Wir erhöhen die Preise so wie wir wollen, das Spiel von Angebot und Nachfrage bestimmen wir. Heute und morgen.**

Wir und unsere „Konkurrenten“ RWE, Vattenfall und EnBW haben den Strommarkt fest im Griff.

Da kann auch der Spiegel noch so lamentieren: „Schwere Anschuldigungen des Kartellamts gegen die vier großen deutschen Energieversorger: Sie sollen in Geheimzirkeln Preismanipulationen und Absprachen beraten haben. Indizien und Belege dafür hat die Behörde nach Informationen des SPIEGEL in einem 30-seitigen Schriftsatz zusammengefasst.“ (Spiegel online, 3.11.07)
- **Alle reden vom Energiesparen. Wir nicht.**

Wenn wirklich Energie gespart würde, wären unsere schönen Gewinne wieder dahin - logisch, oder?

Also, je mehr verbraucht wird, desto besser für uns. Deswegen mußten wir z. B. auch die industrielle Kraft-Wärme-Kopplung fast ganz vom Markt verdrängen.

- **Aus nichts machen wir noch Kohle. Völlig emissionsfrei.**

Für jede Tonne CO<sub>2</sub>, die in die Luft abgegeben wird, müssen Unternehmen von der Bundesregierung Zertifikate erwerben. Wir haben unsere Zertifikate umsonst bekommen, aber so getan, als hätten wir sie gekauft, um sie dann umgehend mit ihrem Börsenwert in die Preise einzurechnen. Das hat die Strompreise ganz schön erhöht und uns saftige Extraprofite beschert.
- **Wir beherrschen den „Wasser zu Wein-Trick“. Wir machen aus dreckiger Energie saubere.**

Beispiel: Wir kaufen Zertifikate eines norwegischen Wasserkraftwerks. Damit dürfen wir einen Teil unseres Stromangebots aus Atom- und Kohlekraftwerken als Ökostrom anzubieten. Im Gegenzug muss das Wasserkraftwerk seinen sauber produzierten Strom in konventionellen umbenennen. Das rechnet sich. Auch wenn Greenpeace meckert: „Die großen Energiekonzerne etikettieren so ohne Wissen der Kunden ihren dreckigen Kohle- und Atomstrom um und waschen ihr Image grün.“
- **Wir haben die Politik in der Tasche. Eine Hand wäscht die andere.**

Nur ein Beispiel:  
Werner Müller, von 1980 bis 1997 im Management der e.on-Vorläuferfirma VEBA, wird 1998 Wirtschaftsminister der rot-grünen (!) Bundesregierung. Im Jahr 2000 bemängelt das Bundeskartellamt den Verkauf unserer Aral-Tankstellen an den Ölmulti BP und den damit verbundenen Erwerb großer Teile der Ruhrgas AG durch e.on. Müller sorgt dafür, daß die Fusion gegen den Willen des Bundeskartellamts genehmigt wird. 2003 machen wir Müller zum Chef der Ruhrkohle AG - Mitbesitzer: e.on und RWE.

Wenn Ihnen unsere Firmenpolitik nicht gefällt oder Sie Bedenken haben, dass vier Konzerne, nämlich wir, RWE, EnBW und Vattenfall die Bundesrepublik unter sich aufgeteilt haben und 80% der deutschen Stromproduktion beherrschen, dann können Sie was tun. Wechseln sie doch einfach zu anderen Anbietern wie Lichtblick oder Naturstrom. Wie einfach das geht, erfahren Sie hier:

<http://www.atomausstieg-selber-machen.de/wechsel>

Und wenn sie noch mehr über Energiepolitik wissen wollen oder sich für die Rolle der transnationale Energie-Konzerne in der Stromversorgung der Entwicklungsländer interessieren, dann empfehlen wir:

<http://www.attac.de/energiekonzerne> oder

<http://www.weed-online.org>



Unsere Gegner von attac meinen:

EON, RWE, Vattenfall und EnBW sind nicht nur Preistreiber. Sie verhindern eine demokratische, soziale, entwicklungspolitisch sinnvolle und friedliche Entwicklung der Energieversorgung. Sie sind auch Klimakiller, weil sie etwa auf den auf den Neubau von ca. zwei Dutzend Kohlekraftwerken setzen.

Sie fordern:

- das Recht auf bezahlbare Energie: Verbot der Sperrung von Energie durch die Energieversorger
- bis dahin Anpassung der Sozialleistungen (Rente, Hartz IV usw) an gestiegene Energiekosten
- Energieeinsparung statt Verschwendung, regenerative Energien statt Atonkraftwerke.
- Verhinderung von Preisabsprachen durch demokratische Kontrolle des Strommarktes. Wiedereinführung der Strom- und Gaspreisaufsicht durch die Bundesländer
- Weg mit der Verflechtung von Politik und Wirtschaft. Verbot von „Altersruhesitzen“ in Wirtschaftskonzernen
- **Überführung in öffentliche Hand durch Enteignung und Zerlegung von Vattenfall, RWE, EnBW und e.on**